

Tischi Schpraach

D Winterzüt im Saas...



Winterliches Saas-Fee heute.



Saas Fee, Wallis 1798 M, ü. M.

Saas-Fee: Dorfansicht und Skifahrer...

WB, 17.4.2018/1

PSOO SÄGE WIFR

«Mu soll du Tiifl
unmer de Fiessu
und Gott vor
Öügu ha»

Walliser Schprichwort

Wörtlich übersetzt, heisst dies:
Man soll den Teufel unter den
Füssen und Gott vor Augen ha-
ben. Dieser Spruch ist nichts
weniger als eine Aufforderung,
das Böse zu meiden und zu be-
kämpfen und das Gute zu tun.

Im Archiiv ischt schisch immer no än Biitrag giplibu, waa iisch der Werner Imseng (1924–2016) zu schiinä Läbziitu gschribu het. Wenn der Biitrag hitu chunnt, soll är öü em bizz an du Werner erinnru, waa fer die Kultuur z Saas-Fee vill gitaa het.

Der Werner ischt Iniziator und Kurator vom Saaser Museum gsi und het öü äs Weerterbüech va Saas gschribu. Wie schoo schiine Vatter Gustav Imseng, het öü der Werner fer d Chroonik va Saas gschaft und vill wichtig und hibschi Sache zu Saas und Saaser Kultuur gsamlet. Soo hei wier allä Grund, an inu z deiche und im no hitu dankbar z sii. Jezz teerffe wer lose, wie das sie z Saas-Fee gsi ischt.

Um 1900 manand

Änd dum Wiimaanund, afangsch Wintermaanund ischt gwennli im Saas der eerscht Schnee gfallu, wie s öü no hitu isch. Aber het mu d Schiir, der Schpiicher und d Häarpfelgrüöbu schee volli gkä, het s es güöts Jaar gigä und ma het dum Winter riewig entgägu glüöget.

No kei Fremdi

Fremdi het s in där Zit ne Wintermaanunda no keini gigä. Därfer hent iischi Liit em bizz mee Ziit gkä fir am Ofubaich z hocku, mitenand z hengurtu oder Sctorini z verzellu. Am Aabund hent sch de mit enand deheimu der Roosuchranz gibättut. Ner Aarbeit het s ne aber nit gfeelt. Ds Wiibvolch het nit numu d Hüshaaltig gmacht. Äs het öü ds Vee ghirtut, het gmischtut und gitrichinut. Derbii hent sch no Zit gfunu d Wollu z chaartu, z schpinu, z wäbu und z lismu, waa sch gäaru gitaa hent. Ds Mannuvolch het gschreinrut oder gholzut. Fir ds Teilholzi züö z tüö, hent sch zeerscht miessu schleiffu. Das sind, wie öü der Büü üszie, schtrengi Täg



Werner Imseng
(1924–2016)

gsii. Sumi hent gschnizzlut und andri gchoorbut. Schüömachcher het s in där Ziit e hüüffu gigä. Dii sind im Winter geing uf d Schteer ggangu.

Ds Sylveschterfiir

Am Sylveschter isch äs der Brüüch gsi, dass mu uf nem Hubel ds aalt Jaar verbrennt het. De het mu em parr Aarflete Grezze üfgitischschut und däne ds Fiir gigä. Gfürut het mu deheimu alls uf der Trächchu und der Schteiofu het d Schtubu und d Chamrmu geheizt. Ds Vorhüs und der Abtritt ischt nie gheizte cho. D Lit sind nit verscheisti gsi. Öü en Dokter hei wier hie no keine kä. Und wenn sch eemaal d Niifu, en Eis, der Durchlöüf oder d Inflänza vercho hent, de hent schi sälber mit Hüsmittel z hälfu gwissu. Bim Schtich hent sch waarmi Palänta üfgleit. Natiirli im Äareschfall het mu der Dokter va Vischp miessu la cho. Där ischt de mit nem Mülti embrüöcher grittu.

Mit Gottvertrüwe

D Lit hent es groosses Gottvertrüwe gkä und das het ne öüi uber d hertschtu Ziit gholfu. Schi hent gwissu: Waa ischt Gott, daa ischt kei Noot. Und soo sind hibschi öü d Wintermaanunda verbiiggangu. Ma het sus ja gwissu: Eneshti müöss der Üstag wider cho. Und gsee er? Zwischschun de letschtu Schneetbläzzu bliejund wider d Hüötrefe. Juhui! Ma chat emum ans Üswäärch ga.

WB, 17.4.2018/2

- Aarfleta: Armvoll
- Abtritt: Toilette; mit Plumpsklo
- ans: an das
- chaartu: kardieren
- choorbu: Körbe herstellen.
- därfer: anstelle, dazu, dafür
- Durchlöüf: Durchfall
- Eis: Beule, Entzündung, Eiternde Beule
- embrüöcher: herauf
- emum: wiederum
- eneshti: dereinst, einst
- geing: immer
- Grezze: Äste
- hengurtu: plaudern, sprechen
- hibschi: langsam, gemächlich
- Hubel: Hügel
- Hüötrefe: Frühjahrskrokus
- Inflänza: Grippe, Influenza
- lismu: stricken
- mamand: herum, ungefähr
- Mülti: Maultier
- ne: ihnen (Dativ)
- nem: einem (Dativ)
- ner: an der
- Niifu: Schnuppen
- numu: nur
- schisch: uns (Dativ)
- schleiffu: Im Schnee Spur ziehen, gar freischaufeln
- Schneetbläzz: Schneehaufen
- Schteer: Stör; kamen zur Schuhfertigung ins Haus
- Schteiofu: Giltsteinofen
- Schtich: Lungenentzündung
- Sctori: Geschichte
- sie: einst
- sumi: manche, einige
- sus: es
- Teilholzi: Zugeteiltes Brennholz; musste mit dem Schlitzen im Wald geholt werden
- Trächchu: offene Feuerstelle
- trichinu: verteilen (Mist), austragen
- üftischschu: aufstapeln
- Üstag: Frühling
- Üswäärch: Frühlingsarbeit
- üszie: ausfahren, -führen; z. B. den Mist auf Wiesen
- verscheist: verwöhnt
- Vorhüs: Hausgang innen
- züötüö: herbeischaffen

ISCH WILP S WAGGLES

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **Abbitz:** So wird ein Nebengeschmack bezeichnet, den Weinkenner sofort wahrnehmen: Der Wii het en Abbitz: Dieser Wein befriedigt geschmacklich nicht.

2. **Allegili:** Dies ist eine kleine Böschung, die dem Weg Halt gibt: Daa machche wer es Allegili, de het s.

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. **unartig:** Dazu gibt es mehrere Worte: a) unäärtig, b) uwaatli; hier gibt es auch das Hauptwort (Nomen) «Uwaatlichi»: in schiiner Uwaatlichi het äs düö das nit gsee: in seiner unartigen Missstimmung sah er das nicht. c) untaa: äs untaas Jungi: ein unartiges Kind; är ischt nit untaanä: er ist gutmütig. d) allwäärd: än allwäärdi Tampa: eine etwas böartige/unartige Frau.

2. **Urgrossmutter:** Sie ist die Ändimütter/Änimüättär.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

- 1. Schteipeta?
2. Aatmer?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

- 1. Urgrossvater?
2. Mann, der viel Handsprache zeigt?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler en Erinrig us Ewwern Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intresant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii - z. B. anderthalb Schribmaschschinesite Arial 12 Punkt. ler chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Computer dri. D Adräss heisst:

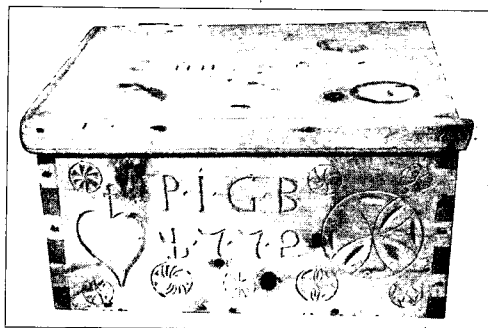
Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwern Text passent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme beschti Griess und e güeti Zit!

Alois Grichting



Saas-Fee einst (Foto E. Gyger, Adelboden)



Schi hent gschnitzlut: Lumpuchaschi (Kopftücherkästchen); Kerbschnitzerei 1772, Saaser Museum.

WB, 17.4. 2018 / 3